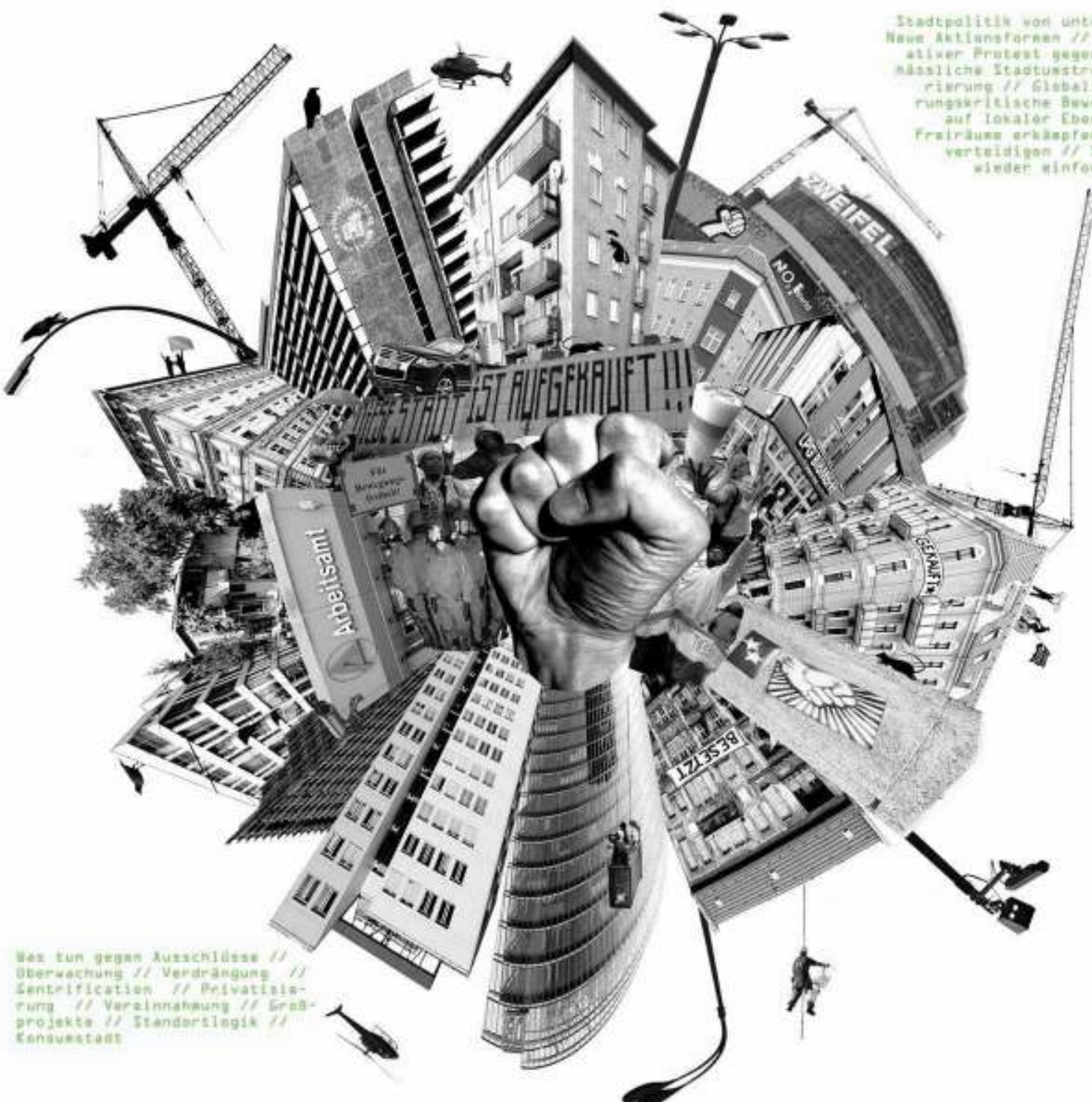


RIGHT to the CITY

the CITY

Soziale Kämpfe in der neoliberalen Stadt

Stadtpolitik von unten //
Neue Aktionsformen // Kreativ
ativer Protest gegen die
klassische Stadtstruktur
rierung // Globalisier
ungskritische Bewegung
auf lokaler Ebene //
Freiräume erkämpfen und
verteidigen // Stadt
wieder einfordern



Was tun gegen Ausschlüsse //
Überwachung // Verdrängung //
Sentrifugation // Privatisierung
// Verzinsung // Groß
projekte // Standortlogik //
Konsumstadt

Soziale Kämpfe in der neoliberalen Stadt

Workshops für und mit stadtpolitischen Aktivist_innen,
Crashkurse kritischen Stadtforscher_innen
Spaziergänge und Anderen

Mehringhof | Gneisenaustr. 2a
11. bis 13. April | Berlin

Ruftaktveranstaltung:
„Linker Neoliberalismus in der Stadt?“

Freitag, 11.4. | 20 Uhr

Infos // selbst eine AG anbieten //
bei Gebärdendolmetschen- & Kinderbetreuungsbedarf
www.buko.info/stadtraum

THE RIGHT TO THE CITY

SOZIALE KÄMPFE IN DER NEOLIBERALEN
STADT

PROGRAMM

STAND 10.4.2008 (ÄNDERUNGEN MÖGLICH)

11.-13.4.2008

SFE IM MEHRINGHOF, GNEISENAUSTRASSE 2A, 2.HH, 3.OG, BERLIN

VERANSTALTET VOM BUKO - ARBEITSSCHWERPUNKT STADT-RAUM, IN
KOOPERATION MIT DER RLS

WWW.BUKO.INFO/STADTRAUM
ASSR@BUKO.INFO

EINFÜHRUNG

Videoüberwachung öffentlicher Räume, Verdrängung marginalisierter Gruppen aus den Innenstadtzentren, Privatisierung städtischer Infrastrukturen oder des sozialen Wohnungsbaus – das alles (und mehr) ist als Kennzeichen einer neoliberalen Stadtpolitik weithin bekannt. Für neu in das Thema Einsteigende gibt der Workshop zunächst in 'Crashkursen' einen Überblick über die neoliberale Urbanisierung. Diskutiert wird dann mit stadtpolitisch interessierten Aktivist_innen, kritischen Stadtforscher_innen und allen, die es sonst interessiert, vor welche neuen Herausforderungen dies die so genannten „städtische soziale Bewegungen“ (also uns) stellt. Anhand von Bewegungsbeispielen werden typische Probleme und Konfliktkonstellationen städtischer Initiativen und Kampagnen seit den 80er Jahren erörtert und Bedingungen für erfolgreichen Protest und Stadtpolitik 'von unten' diskutiert.

Einerseits ist die Präsenz progressiver Bewegungen nach dem Ende der Mobilisierungswelle in den 1980er Jahren insgesamt gering. Durch Privatisierung und Deregulierung sind städtische Aktivist_innen mit immer mächtigeren Akteur_innen beispielsweise auf dem Immobilienmarkt konfrontiert (z.B. REITS). Die aktuelle Stadtentwicklungspolitik versucht verstärkt alternative Initiativen zu vereinnahmen (etwa in Form der Unterstützung von 'Zwischennutzungen'). Alternative Projekte laufen Gefahr, als 'Pionierinnen' die Gentrifizierung der Stadtteile, in denen sie aktiv sind, voranzutreiben.

Andererseits regt sich ein kreativer Protest gegen die "hässliche Stadtumstrukturierung". Neue Aktionsformen wie Imagebeschmutzung oder Radioballett werden erprobt. Die globalisierungskritische Bewegung entdeckt zunehmend die lokale Ebene.

Der Workshop fragt daher:

Wie kann unter den Bedingungen neoliberaler Stadtumstrukturierung (noch & wieder) erfolgreich und mit Spaß linke Politik gemacht werden? Bieten die neuen Bedingungen möglicherweise auch neue Ansatzpunkte? Was können wir aus den Fehlern und Erfahrungen vergangener Bewegungen und von internationalen Beispielen lernen?

Das aktualisierte Programm mit allen Arbeitsgruppen findet Ihr unter:
www.buko.info/stadtraum/

Kontakt: assr@buko.info

ÜBERSICHT | 11.4. BIS 13.4.2008

FREITAG	20:22:00	ABENDVERANSTALTUNG						
	Ab 22:00	Podiumsdiskussion "Linker Neoliberalismus in der Stadt" Raum: Forum						FILMRAUM „Boom, the Sound of Eviction“ - Gentrification in USA (engl.)
SAMSTAG	9:00-10:00	Frühstück (es gibt Kaffee & Schnitten)						
	10:00-11:00	BEGRÜSSUNG // EINFÜHRUNG // VORSTELLUNG DES WORKSHOPS Raum: Forum						
	11:00-13:00	CRASH-KURSE					AG	FILMRAUM
		The Right to the City Raum 2	Neoliberale Stadt (DGS gedolmetscht) Raum 6	Soziale Bewegungen Raum 4	Gentrifizierung Raum 1	Zeit für spontane AGs & Vernetzung	Planning for Profit! - Soziale Eliten als Agenten nachhaltiger Entwicklung in US-Stadtregionen Raum 3	Dokus zum Thema Stadt & Kontrolle
	13:00-14:30	Mittagspause (Essen holen alle selbst)						
14:30-16:30	AG-PHASE I						Community Gärten in Argentinien, Südafrika & USA (2 Filme & 1xRadio) & Diskussion mit Filmemacherin	
	Ausschlüsse - Soziale Kämpfe, Migration & Rassismus I (DGS gedolmetscht) Raum 2	Kampagnenpolitik - Widerstand gegen Großprojekte I Raum 6	Alternativkultur & Aufwertung - Erfolge & Instrumentalisierung linker Politik I Raum 4	Stadtteilarbeit & Stadtteilmobilisierungen I Raum 1	Videoüberwachung - städtische (Un)Sicherheit I Raum 7	Residenzpflicht Raum 3		
	PAUSE							

SAMSTAG	17:00-19:00	AG-PHASE II						FILMRAUM
		Prekäre Arbeit - Soziale Kämpfe, Migration & Rassismus II Raum 2	Aktionsformen - Widerstand gegen Großprojekte II Raum 6	Kaufen oder Besetzen? - Erfolge & Instrumentalisierung linker Politik II Raum 4	Stadtteilarbeit & Stadtteil- mobilisierungen II Raum 1	Kamera- spaziergang - städtische (Un)Sicherheit II Raum 7	Queere Räume (DGS gedolmetscht) Raum 3	Sprühschablonen leicht gemacht! Raum 5
		PAUSE						
	Ab 19:15	19.30h Lesung „Besetze Deine Stadt!“ (2008 Assoziation A.) mit Herausgebern Buchhandlung Schwarze Risse im Hof		ABENDPROGRAMM (mit Minibar)		Ab 20h The Transmigration Of The Telepresent (engl.) Raum 2		<i>Mirror, Mirror</i> - Dokufilm über einen queeren Raum in London (engl.)
SONNTAG	9:00-10:00	Frühstück (es gibt Kaffee & Schnitten)						
	10:00-12:00	AG-PHASE III						FILMRAUM
		Migrantische Bewegungsformen/ kämpferische Praxis - Soziale Kämpfe, Migration & Rassismus III Raum 2	Internationalisierung des Wohnungsmarkts - Immobilienfonds & die Privatisierung gesellschaftlichen Eigentums Raum 6	Wie kämpfen? - mit oder gegen die Institutionen - Erfolge & Instrumentalisierung linker Politik III Raum 4	(ab 11h) Macht der Bilder - Karten von Berlin (AG & Spaziergang) I Raum 7	Zeit für spontane AGs & Vernetzung	Mit Deleuzes Nomaden in der neoliberalen Stadt - São Paulo und die brasilianische Wohnungslosenbe- wegung MTST Raum 1	<i>Die Schattenparker</i> - Dokufilm über einen Wagenplatz
		PAUSE						
	12:15-14:15	AG-PHASE IV						FILMRAUM
	Siebdrucken light - Plakate schnell und günstig herstellen Raum 5	Revisiting InnenStadtAktion - Städtische Politik nach der Neuen Mitte Raum 6	NewYorck im Bethanien: Von der Besetzung zur Legal- isierung - Einzelfall oder Erfolgsmodell mit Perspektiven? Raum 4	Macht der Bilder - Karten von Berlin (AG & Spaziergang) II Raum 7	Raumkontrolle städtische (Un)Sicherheit III Raum 2	Urbanity sells, and it comes from above: the top-down pro- duction of urbanity in Bloomberg's NY (engl.) Raum 1	„Public Blue“ über autonome Wohnungslosen- bewegung in Japan & Diskussion mit Filmemacher	
	Mittagspause (es gibt immer noch Kaffee & Schnittchen)							
	15:00-16:30	ABSCHLUSSVERANSTALTUNG Podiumsdiskussion “Zukünftige Kämpfe und Kampagnen gegen die hässliche Stadtumstrukturierung“ Raum: Forum						

PODIUMSDISKUSSION: „LINKER NEOLIBERALISMUS IN DER STADT“**FREITAG, 11.4.08, 20-22H, RAUM SIEHE ÜBERSICHT**

Mit Jaap Draaisma (Breedingplaces, Amsterdam); Ole Frahm (Radio LIGNA, Hamburg), Dirk Hauer (in vielen Initiativen), N.N.

Linke Stadtkritik ist schnell dabei die aktuellen Entwicklungen in den Städten als neoliberal zu charakterisieren. Neoliberal sind dann meist die anderen: Investoren von Großprojekten, Freie Träger, die mit den Sozialbehörden kooperieren, private Wachschutzdienste und Stadtregierungen. Doch eine linke und subkulturelle Praxis wird selbst oft zum Träger neoliberaler Subjektivierung: Forderungen nach Selbstorganisation, Freiräumen und Autonomie waren in der Epoche fordistischer Produktion und autoritärer Staatlichkeit provokativ und systemkritisch. Im Zeitalter neoliberaler Eigenverantwortlichkeit, Kreativität und Flexibilität verlieren sie nicht nur ihr gesellschaftskritisches Potential, sondern werden sogar zum Türöffner und Motor des gesellschaftlichen Umbaus. Von der Pionierrolle der Subkultur in städtischen Aufwertungsprozessen über die Integration politisch-kultureller Interventionen in eine Stadtpolitik für die 'creative classes' bis hin zum Aufstieg ehemaliger Hausbesetzer/innen zu Projektmanager/innen und Politiker/innen -- städtische Interventionen bewegen sich in einem Korsett von Widersprüchen.

Wir wollen über die Grenzen und Perspektiven einer linken Stadtpolitik diskutieren, ohne die Widersprüche unter den Tisch zu kehren. Die Vereinnahmung von Autonomie und Selbstorganisation bedeuten nicht das Ende sozialer Mobilisierungen in der Stadt. Gemeinsam mit Jaap Draaisma, der als ehemaliger Hausbesetzer in Amsterdam an der städtischen Breedingplaces-Politik beteiligt ist; Ole Frahm, der mit Radio LIGNA und Aktionen wie dem Radiobalett oder der Beteiligung an der Hamburger IBA kulturell zu intervenieren sucht; und Dirk Hauer, der seit den 1980er Jahren versucht, mit sozialrevolutionären Organisationsansätzen in städtische Konflikte einzugreifen, wollen wir uns auf die Reise durch die Widersprüche linker Stadtpolitik begeben.

Fragen, die wir gemeinsam mit euch diskutieren wollen, sind unter anderem: Wie neoliberal sind wir selbst und was tragen wir zur neoliberalen Stadtentwicklung bei? Können wir mit einer Orientierung an subkulturellen Ausdrucksformen gesellschaftliche Relevanz erlangen? Muss eine städtische Realpolitik sich notwendigerweise von Utopien verabschieden? Gibt es Momente der Selbstorganisation und Autonomie, die sich nicht von neoliberalen Politiken vereinnahmen lassen?

SOZIALE KÄMPFE, MIGRATION UND RASSISMUS (IN DER NEOLIBERALEN STADT)

THE RIGHT TO THE CITY? - WER HAT WELCHES RECHT AUF DIE STADT?

THEMENBLOCK

Martina Benz (Reflect!), Simone Buckel (ASSR), Jenny Künkel (INURA Berlin), Thomas Bürk (Kritische Geographie Berlin), Boris Michel (Kritische Geographie Berlin)

Die Thematik „soziale Kämpfe in der neoliberalen Stadt“ wird in diesem Themenblock mit vier 2-stündigen AGs/Crashkursen (auch einzeln besuchbar!!) auf unterschiedliche marginalisierte/ exkludierte Subjekte/Gruppen in der Stadt bezogen. Es geht also weniger um stadtpolitische Vorstellungen und Tendenzen als um alltägliche Raumproduktion und Ausschlüsse. Wir wollen aus intersektionaler (d.h. ‚race‘/Ethnie, Klasse, Geschlecht etc. verknüpfender) Perspektive die alltäglichen Bewegungs-, Aufenthalts- und Lebensbedingungen für (illegalisierte) Migrant_innen/Flüchtlinge, prekarierte Proletarier_innen, Sexarbeiter_innen u.a. in der neoliberalen Stadt thematisieren.

Als Arbeitstitel haben wir die auf den französischen Sozialphilosophen Henri Lefebvre¹ zurückgehende programmatische Konzeption des „Rechts auf die Stadt?“ aufgegriffen. Das Fragezeichen hinter dem Recht auf die Stadt ist uns wichtig. Denn es zeigt auf, dass es auch um Legitimitäts- und Legitimationsdiskurse geht, die unter dem Begriff des „Rechtes“ weit mehr als juristische Konstruktionen meinen. Initiativen, die den Begriff benutzen, beziehen sich auch auf universelle Menschenrechte. Gefordert werden auch vor niemand zu rechtfertigende Anwesenheitsrechte (in einem sozialrevolutionären, subversiven Sinn). Kurz: „Flüchtlinge und andere marginalisierte Gruppen haben sich nicht legitimieren zu müssen, wo sie sich aufhalten wollen“.

Der Topos „Recht auf die Stadt“ wird zunehmend zum aktionistischen Begriff. Kritisiert wird damit stadträumliche Segregation (d.h. unfreiwillige Abdrängung bestimmter Stadtnutzer_innen auf bestimmte (Wohn-)Orte) und soziale Ungleichheit. Dies wird am Beispiel von Kampagnen und den Agenden verschiedener Initiativen in USA, Kanada und Europa thematisiert. Diese (real)politischen Initiativen werden vorgestellt und diskutiert - sie müssen nicht zwangsläufig eine Zielvorstellung für uns bilden.

CRASHKURS | „THE RIGHT TO THE CITY - WER HAT WELCHES RECHT AUF WELCHE STADT?“

SAMSTAG, 12.4.08, 11-13H, RAUM SIEHE ÜBERSICHT
STRANG SOZIALE KÄMPFE, MIGRATION UND RASSISMUS

Britta Grell (INURA-Berlin & metroZones*)

Erläutert kurz anhand (v.a. von Beispielen von migrantischen Bewegungen in den USA):

1. Was ist mit dem „Recht auf die Stadt“ gemeint?,
2. Was könnte am Bezug auf den Begriff „Recht“ problematisch sein?,

¹ Vorkenntnisse zum Lefebvreschen Ansatz des Rechts auf die Stadt sind nicht notwendig – der Inhalt und Verwendung des mittlerweile verbreiteten kämpferischen Slogans werden im Crashkurs erläutert.

3. Welche Initiativen beziehen sich derzeit auf den Slogan?, und
 4. Welchen Gruppen wird das Recht auf die Stadt tendenziell abgesprochen oder (auf wessen Kosten) gewährt?

* metroZones: Jochen Becker, Britta Grell, Anne Huffschmid, Stephan Lanz, Oliver Pohlisch, Katja Reichard, Erwin Riedmann, Kathrin Wildner

AG | „AUSSCHLUSS AUS DER NEOLIBERALEN STADT“

**SAMSTAG, 12.4.08, 14.30-16.30H, RAUM SIEHE ÜBERSICHT
 STRANG SOZIALE KÄMPFE, MIGRATION UND RASSISMUS**

mit reach out, Martina Benz, Simone Buckel (BUKO-ASSR), Jenny Künkel (INURA Berlin), Thomas Bürk (Kritische Geographie Berlin)

DGS gedolmetscht

Die AG dreht sich um Ein- und Ausschlussmechanismen, (neue) Grenzziehungen und -regimes im Bezug auf die Anwesenheitsrechte in öffentlichen Räumen und allgemein von Migrant_innen in der Stadt. Kurz: Es geht darum, wer wo sein darf und wer wo warum nicht und welche Rolle dabei „race“/Ethnie, Geschlecht/Sexualität, Klasse/soziale Schicht etc. spielen?

In kurzen Inputs werden wir erst Darstellen, welche Rolle Ausschlüsse entlang der Kategorien ‚Rasse‘, Geschlecht und Klasse in der neoliberale Stadt spielen. Welche Rolle spielt die Anwesenheit von Migrant_innen? Welche Ausgrenzung findet statt, welche neuen Möglichkeitsräume öffnen sich? Welche Rolle spielen konkrete Orte in den Auseinandersetzungen um Machtverhältnisse in der Stadt?

Im Weiteren wollen wir diese und weitere Fragen mit der Gruppe Reach Out (Unterstützung von Opfern rechter und rassistischer Gewalt in Berlin) diskutieren. Die Gruppe beschäftigt sich aktuell mit Polizeigewalt und wird ihre Arbeit vorstellen.

AG | PREKÄRE ARBEIT IN DER NEOLIBERALEN STADT

**SAMSTAG, 12.4.08, 17.00-19.00H, RAUM SIEHE ÜBERSICHT
 STRANG SOZIALE KÄMPFE, MIGRATION UND RASSISMUS**

mit reach out, Martina Benz, Simone Buckel (BUKO-ASSR), Jenny Künkel (INURA Berlin)

Es geht um Formen „ethnisierter“ Ökonomien, Prekarität und illegalisierte Jobs als typische migrantische Arbeitswelten. In kurzen Inputs wird zunächst die Ausgrenzung entlang von ‚Race‘, Class und Gender von Sexarbeiter_innen in der neoliberalen Stadt, die Situation illegalisierter Migrant_innen in Den Haag und die Organisation von Migrant_innen in US-amerikanischen Workers Centers vorgestellt.

Im weiteren Verlauf wollen wir über Möglichkeiten sozialer Kämpfe und der Organisation diskutieren.

**AG | MIGRANTISCHE BEWEGUNGSFORMEN, KÄMPFERISCHE PRAXIS,
KOMMUNIKATIONS- & ORGANISIERUNGSVORSTELLUNGEN IN DER
(NEOLIBERALEN) STADT DER ZUKUNFT**

**SONNTAG, 13.4.08, 10.00-12.00H, RAUM SIEHE ÜBERSICHT
STRANG SOZIALE KÄMPFE, MIGRATION UND RASSISMUS**

*mit reach out, Petra Neuhold (KriMi), Thomas Bürk (Kritische Geographie Berlin),
Boris Michel (Kritische Geographie Berlin)*

Es geht um Fragen der zukünftigen Konstellationen und Praxismöglichkeiten z.B. gegen Isolation und Ausgrenzung: Gibt es neue Chancen und Handlungsspielräume? Z.B.: Warum gab es bisher (in Berlin) keine vergleichbare Kampagne zur Unterstützung Illegalisierter wie etwa die „sans papiers“ in Frankreich?

Dazu wird es kurze Einführung zur Frage von ‚Neuen Arbeitskämpfen‘, über die Probleme und Erfolge migrantischer Selbstorganisation in Toronto und weitere Ansatzpunkte kämpferischer Praxis geben, die wir im Anschluss im Hinblick auf konkrete nächste Schritte einer Organisation diskutieren wollen.

WIDERSTAND GEGEN GROSSPROJEKTE

NEOLIBERALE STADT

THEMENBLOCK

CRASHKURS | NEOLIBERALE STADTSAMSTAG, 12.4.08, 11-13H, RAUM SIEHE ÜBERSICHT
STRANG WIDERSTAND GEGEN GROSSPROJEKTE**Media Spree Versenken (Berlin)****DGS gedolmetscht**

Neoliberalismus ist eines der zentralen Schlagwörter linker Debatte und bleibt dementsprechend unscharf, meint oft wenig mehr als „irgendwie böse“. In diesem Crashkurs wollen wir nachzeichnen, wie sich der Bruch vom klassischen Industriezeitalter (Fordismus) zu flexibleren und dienstleistungsorientierteren Industrien (Postfordismus), aber auch der Prozess der Neoliberalisierung in der Stadtentwicklung und der Stadtpolitik widerspiegelt.

Als Prototyp der postmodernen Stadt wird – im Gegensatz zu Chicago als Beispiel der klassischen Industriestadt – oft Los Angeles herangezogen. Hier lassen sich der Niedergang des produzierenden Gewerbes und der Aufstieg neuer Dienstleistungsindustrien, darunter auch der Medien- und Kulturindustrie, sowie der Verlust eines alten Stadtzentrums und die Entwicklung neuer zentraler Orte (z.B. Shoppingmalls, neue Ausgehviertel) feststellen. Die Stadtpolitik wird dabei zunehmend auf die Interessen großer Unternehmen und einer neuen städtischen Mittel- und Oberschicht ausgerichtet, besondere Großereignisse und Großprojekte dienen als Trittsteine der Stadtentwicklung (Festivalisierung). Die Führung privater Unternehmen dient als Vorbild für die Verwaltung und Organisation der Stadt. Eine sich verschärfende Aufspaltung der Stadtbevölkerung in reichere und ärmere bzw. marginalisierte Schichten macht sich mehr und mehr auch in der Fragmentierung der Stadt in unterschiedliche Stadtviertel bemerkbar. Sicherheitsdienste und Überwachungssysteme werden nahezu allgegenwärtig.

Diese Veränderungen wahrzunehmen, aber auch die ihnen zugrunde liegenden Prozesse zu verstehen, ist eine wichtige Voraussetzung für eine Neubestimmung einer städtischen Utopie. Und für das praktische Wirken städtischer Bewegungen und emanzipatorischer Initiativen bedeutet der neoliberale Wandel auch eine Veränderung möglicher Ansatzpunkte für politisches Handeln.

AG: WIDERSTAND GEGEN GROSSPROJEKTE TEIL 1 & 2SAMSTAG, 12.4.08, 14.30-16.30H & 17-19.00, RAUM SIEHE ÜBERSICHT
STRANG WIDERSTAND GEGEN GROSSPROJEKTE**Ingo Bader (INURA Berlin) & Media Spree Versenken**

Großprojekte sind in einer festivalisierten Stadtpolitik ein zentrales Instrument städtischer Wettbewerbspolitik um Investitionen und Arbeitsplätze geworden. In Zeiten klammer Haushalte bieten sie zudem Städten die Möglichkeit, zumindest vordergründig kostengünstig global wahrnehmbare Akzente zu setzen, indem private Konzerne als zentrale Akteure einer unternehmerischen Stadtpolitik einbezogen werden. Sie sind sozusagen Katalysator für die Stadtpolitik. Profiteure dieses globalen Marketings sind vor allem große Konzerne und in besonderem Maße die Immobilienwirtschaft. Großprojekte sind ein zentraler Anstoß für

Aufwertungsprozesse, verstärken eine Einengung der politischen Spielräume von Städten und führen zu einer Entdemokratisierung städtischer Politik. Sie markieren eine Verschiebung politischer Kräfteverhältnisse in Städten zugunsten des Kapitals, sogar Reformansätze erscheinen nicht mehr finanzierbar bzw. durchsetzbar. „Partizipation“ findet in der Regel höchstens als Alibi-Veranstaltung statt, wo ein paar Bäumchen und Parkplätze von links nach rechts geschoben, aber der Große Plan nicht in Frage gestellt werden darf.

Wegen ihrer außergewöhnlichen symbolischen Bedeutung, aber auch der weit reichenden Auswirkungen auf die Lebensbedingungen in den betroffenen Städten sind Großprojekte oft ein wichtiger Bezugspunkt von Kampagnen städtischer sozialer Bewegungen. Der temporäre Charakter, der oft nicht über die Bauzeit bzw. das konkrete Ereignis hinausgeht, und die Reduktion auf reine Abwehrkämpfe in symbolisch hoch aufgeladenen Auseinandersetzungen werfen allerdings einige Probleme innerhalb der Kampagnenorientierung auf: Erfolgreiche Bündnisse, die oft von einer für neue Mittelklassen typischen ästhetischen Kritik bis hin zu einer radikalen Kritik reichen, haben selten eine über die Planungs- und Bauzeit des Projekts hinausreichende Lebensdauer. Eine mediale Orientierung kann leicht einer längerfristigen sozialen Mobilisierung gegenüberstehen, und das Abarbeiten an Projekten des „Gegners“ ersetzt nicht den Mangel an linker Utopie für eine andere Stadt.

Mit VertreterInnen von Media Spree Versenken (Berlin), der Gruppe Commode (Hamburg) und dem ehemaligen Anti-Olympia Komitee (Berlin) sollen gemeinsam die Probleme und Chancen einer Kampagnenpolitik gegen Großprojekte in der neoliberalen Stadt diskutiert werden.

AG: INTERNATIONALISIERUNG DES WOHNUNGSMARKTES. IMMOBILIENFONDS UND DIE PRIVATISIERUNG GESELLSCHAFTLICHEN EIGENTUMS

**SONNTAG, 13.4.08, 10.00-12.00H, RAUM SIEHE ÜBERSICHT
STRANG WIDERSTAND GEGEN GROSSPROJEKTE**

Sabine Horlitz/Oliver Clemens (Mitherausgeber_innen Anarchitektur)

2004 verkaufte das Land Berlin seine größte Wohnungsbaugesellschaft GSW mit 66.000 Wohnungen für 2,1 Milliarden Euro an ein Konsortium aus dem US-amerikanischen Investmentfondsmanagementunternehmen Cerberus und Whitehall, einer Fondsgesellschaft der US-Investmentbank Goldman Sachs. Im gleichen Jahr veräußerte die Bundesversicherungsanstalt für Angestellte (BfA) für 3,5 Milliarden Euro ihre Wohnungsbaugesellschaft Gagfah mit 81.000 Wohnungen an die US-amerikanische Investmentgesellschaft Fortress. Die Stadt Dresden verkaufte 2006 als erste deutsche Kommune ihren kompletten kommunalen Wohnungsbestand, ebenfalls an Fortress.

Insgesamt wurden in Berlin seit Mitte der 1990er Jahre um die 200.000 ehemals kommunale Wohnungen verkauft, mehrheitlich an internationale Immobilienfonds. Doch wie funktionieren diese Fonds überhaupt, was sind Hedge-Fonds, Private-Equity-Fonds und REITs? Was heißt es, wenn ehemals städtisches, also gesellschaftliches Eigentum an renditeorientierte Gesellschaften geht und Teil des internationalen Marktes wird?

ERFOLGE UND INSTRUMENTALISIERUNG LINKER POLITIK**THEMENBLOCK**

Die Vereinnahmung von Forderungen, von Praktiken, von Begriffen und Argumenten ist mindestens so alt wie soziale Bewegungen selbst. Die Erkenntnis, dass der soziale Wohlfahrtsstaat Forderungen der ArbeiterInnenbewegung übernommen und diese damit befriedet hat, war einer der Ausgangspunkte für einen neuen Schub in den sozialen Kämpfen. Die neuen sozialen Bewegungen haben nach 1968, spätestens jedoch seit den 1980er Jahren, mit anderen, neoliberalen Formen der Vereinnahmung zu kämpfen.

Doch: Was heißt Vereinnahmung überhaupt? Wird hier nicht eine Dimension suggestiv unterschlagen, nämlich die Tatsache, dass eine wie auch immer selektive Verankerung von Forderungen, Praktiken, Argumenten immer auch einen Erfolg von Bewegungen darstellt? Wenn zum Beispiel die Rede davon ist, dass Selbsthilfeinitiativen als „private Dienstleister“ die größer werdenden Löcher im Wohlfahrtsstaat flicken, könnte doch ebenso gesagt werden: Hier tun sich Räume für selbstbestimmte, solidarische gesellschaftliche Umgangsformen auf.

Was wir also diskutieren wollen, sind erstens die Bedingungen und Mechanismen, die eine Dimension in die andere Umschlagen lassen: Wann sind Erfolge von Bewegungen auch als solche zu verstehen und wann sind sie Effekte von Vereinnahmungsprozessen? Und umgekehrt: wann schlagen Erfolge von Bewegungen in Prozesse der Entpolitisierung, der Fragmentierung, der Entradikalisierung um? Welche Bewegungsinternen und -externen Ursachen gibt es hierfür, und inwieweit handelt es sich dabei um Vereinnahmungsprozesse? Und zweitens wollen wir ausloten, wie eine radikale Linke in der Stadt mit diesen Mechanismen, dieser Ambivalenz von Erfolgen und ihrer Instrumentalisierung umgehen kann.

CRASHKURS | SOZIALE BEWEGUNGEN**SAMSTAG, 12.4.08 | 11-13H | RAUM SIEHE ÜBERSICHT****STRANG ERFOLGE UND INSTRUMENTALISIERUNG LINKER POLITIK*****Armin Kuhn (BUKO) und Manuel Lutz (INURA Ruhr)***

Der Crashkurs gibt eine grobe Übersicht über städtische soziale Bewegungen der letzten Jahrzehnte, wobei die Perspektive auf den „Norden“ beschränkt bleiben wird. Aus der Geschichte und in Abgrenzung zu anderen Formen der Organisation soll geklärt werden, was unter städtischen sozialen Bewegungen eigentlich zu verstehen ist. Die Diskussion soll sich an den folgenden Fragen orientieren: Welches waren und sind die zentralen Konflikte? Was waren Erfolge, was Misserfolge? Was können städtische soziale Bewegungen überhaupt leisten und wo finden sie ihre Grenzen?

AG | ALTERNATIVKULTUR UND AUFWERTUNG**SAMSTAG, 12.4.08, 14.30-16.30H, RAUM SIEHE ÜBERSICHT****STRANG ERFOLGE UND INSTRUMENTALISIERUNG LINKER POLITIK**

ReferentInnen: Jaap Draaisma über die breeding-places-Politik in Amsterdam und Frauke Hehl (workstation.org) über Zwischennutzungen in Berlin

Seit Ende der 1990er Jahre schafft ein staatliches Programm in Amsterdam günstige Räume, „breeding places“, für alternative Kulturschaffende. In Berlin geschieht Ähnliches im Rahmen von Zwischennutzungen – zeitlich begrenzte Mietverträge über Räume in oft vernachlässigten Umgebungen. Alternativkultur ist, wie es scheint, zum Standortfaktor geworden. Fügen sich kritische Kunst und Kultur hier in Strategien stadträumlicher Aufwertung ein? Oder sind solche Räume nicht eher Ausdruck dafür, dass sich alternativkulturelle Ansätze auch in einer breiteren Öffentlichkeit durchsetzen könnten? Und ergeben sich dadurch vielleicht auch neue, gegen-hegemoniale Möglichkeiten?

AG | KAUFEN ODER BESETZEN?

SAMSTAG, 12.4.08, 17-19.00H, RAUM SIEHE ÜBERSICHT
STRANG ERFOLGE UND INSTRUMENTALISIERUNG LINKER POLITIK

ReferentInnen: *Jens, Enrico vom Kultur und Bildungszentrum Raoul Wallenberg in Gründung (kubiz-wallenberg.de) und Peter Birke, N.N. und weitere Autoren von „Besetze Deine Stadt!“, erschienen 2008 bei Assoziation A.*

Hausbesetzungen sind selten geworden, zumindest hierzulande. Stattdessen sichern sich immer mehr Gruppen und Kollektive ihre Häuser durch Kaufen. Die Ziele überschneiden sich: Räume sollen dem Verwertungsprozess entzogen werden, um alternative Formen des Lebens und Arbeitens zu ermöglichen, und um als Ausgangspunkt für gesellschaftliche Interventionen dienen zu können. Werden hier also Bewegungsforderungen auf Dauer gestellt? Oder handelt es sich hier um eine entradikalisierte, privatistische Ausprägung des Freiraum-Gedankens? Doch nicht nur im Falle des Häuserkaufs kann von Vereinnahmung gesprochen werden: Waren HausbesetzerInnen nicht auch Pioniere einer Alternativkultur, die wie in Berlin stadträumliche Aufwertungen mit vorbereiteten?

AG | WIE KÄMPFEN - MIT ODER GEGEN DIE INSTITUTIONEN?

SONNTAG, 13.4.08, 10-12.00H, RAUM SIEHE ÜBERSICHT
STRANG ERFOLGE UND INSTRUMENTALISIERUNG LINKER POLITIK

ReferentInnen: *Andreas Blechschmidt (Rote Flora) über Erfahrungen der Roten Flora, Hamburg, und Jenny Künkel (INURA Berlin) über das Wider des Quartiersmanagements*

„Renaissance der Innenstädte“ nennen es die einen, „Gentrifizierung“ die anderen. Die Folgen dieser Entwicklung – die Umstrukturierung von Stadtteilen und die Verdrängung ihrer BewohnerInnen, die über geringere Einkommen verfügen, ist in den letzten Jahren zu einem der drängendsten Probleme städtischer Politik geworden. Wie damit umgehen? Linke Kampagnen („Wir bleiben alle!“, „Kein Weg mit der Steg“, ...) dagegen gab es einige. Welche Bilanz ist über solche und andere Interventionen jenseits institutioneller Politik zu ziehen? Gleichzeitig haben sich neue Kanäle institutioneller Intervention geöffnet. Einer diese Kanäle sind die seit Ende der 1990er Jahre aus der Taufe gehobenen Quartiersmanagements. Kann hierbei von einer erfolgreichen Abmilderung von Verdrängung sowie von einer Ausweitung lokaler Mit- und Selbstbestimmung gesprochen werden? Oder handelt es sich um eine Instrumentalisierung von Bewegungsforderungen und -praktiken, die letztlich das reibungslose Vorangehen der Aufwertungsprozesse zum Ziel hat?

STADTTEILARBEIT UND STADTTEILMOBILISIERUNGEN

GENTRIFICATION

THEMENBLOCK

CRASHKURS | GENTRIFIZIERUNG

SAMSTAG, 12.4.08, 11-13H, RAUM SIEHE ÜBERSICHT
STRANG STADTTEILARBEIT UND STADTTEILMOBILISIERUNGEN

Andrej Holm (INURA Berlin)

Als Gentrification wird weltweit die Aufwertung von Stadtteilen bezeichnet, in deren Verlauf die dort lebenden ärmeren Bevölkerungsgruppen durch besser verdienende Haushalte verdrängt werden. In diesen Entwicklungen spiegeln sich nicht nur neue Lebensstile, veränderte Biografien und demografische Umbrüche, sondern sind auch ein Ausdruck der spezifischen Verwertungsbedingungen des Immobilienmarktes und stadtpolitischer Entscheidungen. Der Crashkurs soll einen kompakten Einblick in die Theorien der Ursachen, des Verlaufs und der Effekte von Gentrificationprozessen geben.

Doch Gentrification ist mehr als eine stadtsoziologische Theorie. Gentrification ist ein umkämpfter Begriff, Gentrification is a dirty word: Aus der Perspektive der städtischen Eliten ist die Aufwertung ausgewählter Wohnquartiere oft gewollt, eine öffentliche Debatte um deren soziale Folgen jedoch unerwünscht. Ein Einblick in die stadtpolitischen Debatten rund um den Gentrificationbegriff soll einerseits Bruchpunkte beim Übergang zu einer neoliberalen Stadtpolitik herausstellen und andererseits das Potential von Gentrificationanalysen für eine kritische Stadtpolitik ausloten.

Die Gentrificationforschung und die vielen realen Anti-Gentrificationkämpfe zeigen, dass die Wohnungsfrage immer noch vor allem eine Frage sozialer Gerechtigkeit ist und Gentrification als ein Angriff auf erkämpfte soziale Standards und kollektive Strukturen verstanden werden muss. Ein Angriff, der alle Elemente einer revanchistischen Stadtpolitik aufweist. Ein Blick auf die Geschichte von Stadtteilmobilisierungen gegen solche Aufwertungsprozesse soll dabei Perspektiven für eigene Aktivitäten eröffnen.

AG | STADTTEILARBEIT UND STADTTEILMOBILISIERUNGEN I & II

SAMSTAG, 12.4.08, 14.30-16.30H & 17-19.00, RAUM SIEHE ÜBERSICHT
STRANG STADTTEILARBEIT UND STADTTEILMOBILISIERUNG

Andrej Holm (INURA Berlin) und andere

Die Idee des Workshops ist es, verschiedene Erfahrungen von Stadtteilansätzen (Mieterläden, Stadtteilgruppen, Sozialberatungen) aus verschiedenen Jahrzehnten auszugraben und gemeinsam über Rahmenbedingungen und Perspektiven solcher Organisationsansätze zu diskutieren. Die Veranstaltung richtet sich vor allem an Leute und Gruppen, die sich aktuell an solchen Basisorganisationen versuchen. Unsere Idee ist es, dass aus früheren Erfahrungen berichtet wird, um a) Anregungen für eigene Initiativen zu bekommen und b) alte Fehler nicht wiederholen zu müssen.

Angefragt sind unter anderem Stadtteilaktivist/innen aus Prenzlauer Berg, die in den 1990er Jahren dort versucht haben Mieterinitiativen und Stadtteilauseinandersetzungen zu

organisieren und Aktivist/innen, die in den 1980er Jahren rund um die Joberinitiativen den Stadtteilladen "Schwarze Katze" betrieben haben.

Von der Form her ist der Workshop eher als Gesprächsrunde konzipiert. Ziel ist es, gemeinsam Voraussetzungen für eine kontinuierlich angelegte Stadtteilintervention herauszuarbeiten.

STÄDTISCHE (UN)SICHERHEITEN**THEMENBLOCK****AG | VIDEOÜBERWACHUNG****SAMSTAG, 12.4.08, 14.30-16.30H, RAUM SIEHE ÜBERSICHT
STRANG STÄDTISCHE (UN)SICHERHEITEN*****Eric Töpfer (Policing Crowds)***

Die AG gibt einen Überblick über Videoüberwachung. Behandelt werden voraussichtlich folgende Themen/Fragen:

- 1) Was ist und kann Videoüberwachung?
- 2) Rechtliches (Datenschutz, Polizeirecht)
- 3) Entwicklung der Überwachung des öffentlichen Raums in der BRD
- 4) Entwicklung in anderen Ländern
- 5) Zwischenfazit: Zwischen Staatsschutz, Stadtkosmetik & Sicherheitsversprechen / Paranoia oder Panopticon?
- 6) Aktuelle Trends: Vernetzung, Zentralisierung, Automatisierung, Mobilisierung und Militarisierung (Drohnen etc.)
- 7) Offene Diskussion über Strategien und Formen des Widerstands

Im Anschluss Treffen für gemeinsame Fahrt zum Kameraspaziergang nach Friedrichshain (SAU/Leipziger Kamera).

KAMERASPAZIERGANG | ZUR VIDEOÜBERWACHUNG**SAMSTAG, 12.4.08, 17H, TREFFPUNKT: WARSCHAUER STR./REVALER STR. (SPARKASSE)
ODER: 16.30 TREFFPUNKT BEIM WORKSHOP VIDEOÜBERWACHUNG
STRANG STÄDTISCHE (UN)SICHERHEITEN*****Seminar für angewandte Unsicherheit (SAU), Berlin******Leipziger Kamera - Initiative gegen Überwachung***

Das Seminar für angewandte Unsicherheit [SaU] führt durch das kameraüberwachte und quartiers-gemanagte Friedrichshain. Wir wollen einerseits auf die inzwischen nahezu flächendeckende Überwachung aufmerksam machen, die in diesem Bezirk vor allem von kleinen Läden und Kneipen ausgeht. Andererseits wollen wir uns anschauen, welche - ordnungs- und sicherheitspolitischen - Auswirkungen die "Aufwertung" des Süd-Kiezes hat, die unter anderem durch das hiesige Quartiersmanagement betrieben wurde (vor allem rund um den Boxhagener Platz). Aber auch, welche Rolle alternative(re) Projekte wie der RAW-Tempel in der Struktur des Viertel spielen.

Wie immer werden wir uns auch die "Überwacherperspektive" anschauen, da die hier besonders häufig unverschlüsselt gesendete Videobilder mit einfachsten Mittel empfangen werden können...

<http://www.sau.net.ms>

<http://leipzigerkamera.twoday.net>

AG | RAUMKONTROLLE

**SONNTAG, 13.4.08, 12.15-14.15H, RAUM SIEHE ÜBERSICHT
STRANG STÄDTISCHE (UN)SICHERHEITEN**

Bernd Belina (Kritische Geographie Berlin)

In den Städten der USA und der BRD werden unter dem Titeln von "Kriminalitätsbekämpfung" und "Sicherheit" diverse polizeiliche Maßnahmen in Anschlag gebracht, die den städtischen Raum neu ordnen. Dazu gehören die Videoüberwachung öffentlicher Räume, Aufenthaltsverbote für bestimmte Personen(-gruppen) in bestimmten Räumen und räumliche Restriktionen bei Demonstrationen und öffentlichen Protesten. Ausgehend von diesen Praxen will ich diskutieren, zu welchem Zweck diese Neuordnung geschieht, was die spezifische Leistung der räumlichen Herangehensweise ist und welche Gegenstrategien sinnvoll sein können.

FREIE ARBEITSGRUPPEN, STADTSPAZIERGÄNGE & LESUNGEN

AG | PLANNING FOR PROFIT! - SOZIALE ELITEN ALS AGENTEN NACHHALTIGER ENTWICKLUNG IN DEN STADTREGIONEN DER USA

SAMSTAG, 12.4.08, 11.00-13.00H, RAUM SIEHE ÜBERSICHT

Barbara Schöning (Jungdemokrat_innen/Junge Linke)

Nicht nur die Städte, auch die Stadtregionen der USA sind in hohem Maße sozial und ethnisch gespalten. Sie sind auch aus ökologischer Perspektive katastrophal organisiert: Shopping-Malls und Dienstleistungszentren auf der grünen Wiese und weit ausgedehnte Einfamilienhausgebiete verbrauchen nicht nur erhebliche Flächen, sie sind auch die räumliche Ursache für die Autoabhängigkeit und damit die hohen Schadstoffemissionen der USA. Diese räumliche und soziale Struktur der Stadtregionen zu verändern, haben sich in einigen politisch fragmentierten Stadtregionen einflussreiche Nonprofits zur Aufgabe gemacht. Deren soziale Trägerschaft aber überrascht: Hier handelt es sich nicht um ökologische oder soziale Aktivist_innen, sondern um Vertreter_innen des Großkapitals, regionaler und globaler Konzerne, die Stadtplanung und Nachhaltigkeit als Strategie zur Sicherung von Wachstum betrachten.

Der Workshop will die Frage diskutieren, was die Aktivitäten dieser Organisationen für US-amerikanische Stadtregionen bedeuten kann - aus stadtentwicklungspolitischer aber auch demokratietheoretischer Perspektive. Es soll aber darüber hinaus darüber nachgedacht werden, wie eine linke Stadtentwicklungspolitik auf Aktivitäten solcher Akteur_innen reagieren kann.

AG | RESIDENZPFLICHT

SAMSTAG, 12.4.08, 14.30-16.30H, RAUM SIEHE ÜBERSICHT

Medienkombinat Berlin und Flüchtlingsinitiative Brandenburg

Flüchtlinge werden in Deutschland auf die Bundesländer verteilt und dort einem Landkreis zugewiesen. Den dürfen sie für die Dauer des Asylverfahrens (manchmal zehn Jahre und mehr) nur in wenigen Ausnahmefällen verlassen. Das gleiche gilt für Geduldete. Verstöße gegen diese Residenzpflicht führen zu Bußgeldern, Haftstrafen oder sogar Ausweisungen.

Die Residenzpflicht bedeutet eine extreme Einschränkung der Bewegungsfreiheit, sozialer und politischer Kontakte und für viele die Verweigerung des Zugangs zur Stadt.

In dem Workshop wollen wir über die verschiedenen Auswirkungen der Residenzpflicht berichten und über aktuelle Entwicklungen auf EU-Ebene informieren. Vor diesem Hintergrund wollen wir über Möglichkeiten einer neuen Kampagne gegen dieses Gesetz diskutieren.

AG | QUEERE RÄUME

SAMSTAG, 12.4.08, 17-19H, RAUM SIEHE ÜBERSICHT

Nina Schuster (Drag Stammtisch Bochum)

DGS gedolmetscht

Was haben Geschlecht und Sexualität mit Raum zu tun? Was hat Heterosexualität mit der Stadt zu tun? Nichts? – Diese AG beschäftigt sich mit queeren sozialen Bewegungen, die sich besonders mit der heteronormativen Verfasstheit unserer Gesellschaft auseinandersetzen und bestehende Räume (gebaute und soziale) in Frage stellen – auch, indem sie eigene produzieren. Dies geschieht meist in Städten, und häufig im Kontext anderer gesellschaftskritischer Bewegungen und mit deutlichem Bewusstsein für die Produktion von Raum, für Ausschluss- und Kontrollmechanismen und für Machtverhältnisse. Dabei spielen Sichtbarkeitspolitiken eine wichtige Rolle.

Es wird um die Beschaffenheit einzelner Räume, die sich außerhalb heteronormierter Strukturen verorten, gehen, und diskutiert, wie sie hergestellt werden, was sie ausmacht und welche Ausschlüsse und Besonderheiten diese Räume produzieren. Anhand von Beispielen können wir Sinn und Zweck dieser Räume betrachten und uns im kreativen Austausch ausmalen, wie Andere Räume gestaltet sein sollten und welche Wege zur Vervielfältigung solcher Räume führen.

AG | SPRÜHSCHABLONEN LEICHT GEMACHT

SAMSTAG, 12.4.08, 17-19H, RAUM SIEHE ÜBERSICHT

Kommando Bambi

Die elegante Methode, ohne technisches Equipment einen Spruch oder ein einfaches Bild auf einen Gegenstand und vervielfältigt zu bekommen. Es wird ein paar Vorlagen, Materialien und Farben geben. Bringt T-Shirts mit, wenn ihr sowas möchtet. Oder bastelt euch die Schablone, mit der ihr schon immer die Stadt beeindrucken wolltet. Ein easy-2-go Workshop, gerade auch für allererste Gehversuche!

LESUNG | „BESETZE DEINE STADT“

SAMSTAG, 12.4.08, AB 19.30H, BEI „SCHWARZE RISSE“ (IM EG)

Peter Birke und Chris Larsen (Herausgeber „Besetze Deine Stadt“, Hamburg und Kopenhagen)

Stadtentwicklung und Häuserkämpfe in Kopenhagen. Lesung zum Buch „Besetze Deine Stadt!“ (2008, Verlag Assoziation A.) und Infos zur aktuellen Lage mit den Herausgebern Peter Birke und Chris Larsen.

AG / PRESENTATION | THE TRANSMIGRATION OF THE TELEPRESENT**SAMSTAG, 12.4.08, AB 20H, RAUM SIEHE ÜBERSICHT*****XLTerrestrials (XLT)*****Englisch**

XLTerrestrials (XLT) present The Transmigration Of The Telepresent, the 2nd installment of their unlicensed psychomedia analysis and interactive film program, a deconstructive art and social praxis, which began with The Transmigration Of Cinema in 2005 to analyze and affect the new mass media landscape and (what we call) "virtual migration". Today we are enraptured by a (primarily) military, corporate and venture-capital sector invention, a digital network unleashed for "civilian use" at the end of the 80s: www, the wonderous new technopoly that also "brings good things to life" (an old slogan of General Electric, a military contractor and TV broadcast conglomerate). Now at arts+technology exhibitions around the world there is quite a buzz about a telematicly-engaged society, much more so than even those Disneyesque Tomorrowland shows of yesteryear which hyped rocket ships and connections to life and planets beyond. Is civilian technology now the dominant paradigm or is a gullible species being taken on another ride ?! and what does all this have to do with organizing local community for more sustainable forms of living !? Dr. Podinsky and an XLT reconnaissance team will perform a psychomagickal + cinematic vivesection of our increasingly disembodied user-culture.

AG | MACHT DER BILDER – KARTEN VON BERLIN (AG & SPAZIERGANG) I & II**SONNTAG, 13.4.08, 11 -12H & 12.15-14.15H, RAUM SIEHE ÜBERSICHT / TREFFPUNKT: SFE*****Uli Best und Dirk Gebhardt (Kritische Geographie Berlin)***

Die AG diskutiert die verschiedenen thematischen Kartierungen Berlins der letzten Jahre (Kriminalität, Kreativität etc.) und die Politik dieser Karten. Dazu wollen wir im zweiten Teil auch rausgehen und Karten mit unserer eigenen Wahrnehmung vergleichen, selber Karten erstellen. (Die beiden Blöcke sind auch einzeln mitmachbar.)

AG | MIT DELEUZES NOMADEN IN DER NEOLIBERALEN STADT - SÃO PAULO UND DIE BRASILIANISCHE WOHNUNGSLOSENBEWEGUNG MTST**SONNTAG, 13.4.08, 10-12 H, RAUM SIEHE ÜBERSICHT*****Adrian Mengay und Maike Pricelius***

São Paulo in Brasilien, bekannt als globale Wirtschaftsmetropole mit seinen mehr als 20 Millionen Einwohnern, ist eine der Städte mit den radikalsten Auseinandersetzungen um das Thema Wohnraum, Urbanisierung und Exklusion.

Mit seinen 1600 Favelas und ca. 2,5 Millionen Menschen in prekären und illegalisierten Wohnformen gilt São Paulo als ein wesentliches Experimentierfeld für Formen der neoliberalen Stadtentwicklung. Auf der anderen Seite existiert eine Klasse, die sich durch überdurchschnittlichen Wohlstand auszeichnet und deren Viertel und Wohnkomplexe hermetisch abgeriegelt sind vom Rest der Stadt. Die Grenzen der Exklusion sind deutlich sichtbar und zeigen nicht nur an „gated community“ Komplexen wie „Alpahville“.

In diesem Workshop wollen wir mit einem losen Bezug zu Überlegungen von Gilles Deleuze und seinen Konzepten von „Nomadismus vs. Sesshaftigkeit, De- vs. Reterritorialisierung und der Kriegsmaschine“ Bewegungen und Initiativen vorstellen, die mit ihren Auseinandersetzungen für eine andere Urbanisierung stehen. Mit dem Movimento dos Trabalhadores Sem Teto (MTST) soll ein Teil der brasilianischen Obdachlosenbewegung vorgestellt werden, die mit ihren Besetzungen, politischen Praxen und Versuchen der Politisierung und Organisierung von Betroffenen Anregung bieten kann für viele soziale Bewegungen, die in Auseinandersetzungen um die neoliberale Stadt stehen. Neben dem MTST soll auch auf andere Initiativen eingegangen werden, die in Sao Paulo aktiv für eine andere Urbanisierung, Inklusion und soziale Rechte von Betroffenen streiten.

AG | SIEBDRUCKEN LIGHT - PLAKATE SCHNELL UND GÜNSTIG HERSTELLEN

SONNTAG, 13.4.08, 12.15-14.15H, RAUM SIEHE ÜBERSICHT

Vetomat Siebdruckwerkstatt

In diesem Workshop wird euch vorgeführt, wie ein Plakat im zweifarbigen Siebdruck vorbereitet wird. Dabei wird eine vereinfachte Siebdrucktechnik vorgestellt, die es ermöglicht, effektiv mit reduzierter Gerätschaft zu arbeiten. Die Teilnehmenden können gerne eigene aus dünnen Materialien (beschichtetes Papier, Plastikfolie...) fertiggeschnittene Schablonen mitbringen.

AG | REVISITING INNENSTADTAKTION - STÄDTISCHE POLITIK NACH DER NEUEN MITTE

SONNTAG, 13.4.08, 12.15-14.15H, RAUM SIEHE ÜBERSICHT

metroZones *

Seit dem Einsetzen der Neoliberalisierung der Stadt wechselten die Problematiken, Strategien, Sprecherpositionen und Ortsbezüge der urbanen Linken mehrfach. Die überregional in 30 Städten zugleich organisierten InnenStadtAktionen 1997 sowie 1998 gegen „Privatisierung, Ausgrenzung und Sicherheitswahn“ bieten hierbei die Folie einer breiten Thematisierung und – ein Jahrzehnt später – auch Anlaß zur Frage nach Verschiebungen: Verlagert sich die neoliberale Politik wieder in die Quartiere? Wer sind die heutigen AkteurInnen? Wo setzen wir heute an?

Die Geschichte dieses Wandels soll im Workshop kritisch nachvollzogen und der gemeinsamen Diskussion zugänglich gemacht werden.

* metroZones: Jochen Becker, Britta Grell, Anne Huffschmid, Stephan Lanz, Oliver Pohlisch, Katja Reichard, Erwin Riedmann, Kathrin Wildner

AG | URBANITY SELLS, AND IT COMES FROM ABOVE: THE TOP-DOWN PRODUCTION OF URBANITY IN BLOOMBERG'S NEW YORK

SONNTAG, 13.4.08, 12.15-14.15H, RAUM SIEHE ÜBERSICHT

Alessandro Busà (Urban Reinventors)

Englisch

The workshop-AG will critically investigate New York's latest strategies of urban redevelopment: key-assumption is that the late Giuliani's and the Bloomberg administration

have been developing advanced tools of urban redevelopment, which have in most cases taken the form of what will be referred to as a "smooth urbanism".

By eschewing the rigidity of large scale urban master plans in favor of fragmented rezoning practices; by increasing residential density and combining historical preservation, urban-infill and ecological concerns for sustainable development; by making use of a set of complex policy tools aimed at favoring a social and functional mix; and by bill boarding the rhetoric of a "new urbanity" which claims to capitalize on the historic tradition and cultural potential of the areas undergoing redevelopment, this "smooth urbanism" seems to entail unprecedented innovations that call for a closer examination.

The workshop will show how New York City's "smooth urbanism" represents the advanced physical manifestation of a precise neoliberal strategy of social engineering of the urban space, aimed at the upgrading of the local tax base by boosting gentrification within the city boundaries. It will point to the underlying ambivalence of the very rhetoric of urbanity bill boarded and advertised in Bloomberg's New York and will expose the ambiguity of a strategy favoring a long-lasting improvement of the physical framework of the city, whose ability to address the demands and needs of a differentiated social basis remains nevertheless highly questionable.

The workshop will also try to give an overview on currently existing social movements against gentrification and for affordable housing in New York City, and will ask by what strategies further increases in rents, displacement and worsening of living conditions for disadvantaged residents can be limited or prevented.

AG | NEWYORCK IM BETHANIE (2005-2008): VON DER BESETZUNG ZUR LEGALISIERUNG - EINZELFALL ODER ERFOLGSMODELL MIT PERSPEKTIVEN?

SONNTAG, 13.4.08, 12.15-14.15H, RAUM SIEHE ÜBERSICHT

NewYorck im Bethanien

Im Juni 2005, eine Woche nach der polizeilichen Räumung des Hausprojektes Yorck59, wurden grössere Flächen im leerstehenden Südflügel des Bethanien-Hauptgebäudes besetzt - die Geburtsstunde der NewYorck im Bethanien. Derzeit sieht es ganz danach aus, als würden wir in den nächsten Monaten langfristig legalisiert werden - unter Bedingungen, die für uns erstmal akzeptabel erscheinen.

Die NewYorck ist in diesem Jahrtausend bislang das einzige Projekt in Berlin, dem es gelang, eine Besetzung politisch durchzusetzen und dauerhaft zu halten. Handelt es sich hierbei um einen Einzelfall, oder gibt es bestimmte Bedingungen, unter denen wir gehandelt, Aktionen, die wir gemacht haben, die diesen Erfolg bewirkt haben? War der vorangegangene Hauskampf der Yorck59 entscheidend, das Bürger_innenbegehren gegen die Privatisierung, die politische Situation im Bezirk oder alles zusammen oder etwas ganz anderes? Ist das "Modell NewYorck" wiederholbar?

Dies alles wollen wir gerne mit Euch - nach einer kurzen Einleitung - diskutieren.

Ein Workshop im Rahmen der Freiraumkampagne 08 - wir bleiben alle!

PODIUMSDISKUSSION: „ZUKÜNFTIGE KÄMPFE UND KAMPAGNEN GEGEN DIE HÄSSLICHE STADTUMSTRUKTURIERUNG“

SONNTAG, 13.4.08, 15.00-16.30H, RAUM SIEHE ÜBERSICHT

Mit Karin Baumert (INURA Berlin); Freirauminitiative Berlin (angefragt)

In der Abschlussveranstaltung soll die Gelegenheit gegeben werden, die Ergebnisse der Diskussionen der einzelnen Workshops zu bündeln und gemeinsam Fragen nach Möglichkeiten und Grenzen sozialer Bewegungen in Städten zu stellen. Dafür wird ein Podium aus einigen TeilnehmerInnen der Workshops zusammengestellt. Die Abschlussveranstaltung soll dabei nicht eine Zusammenfassung der einzelnen AGs sein, sondern eine gemeinsame Diskussion über folgende, für uns zentrale Fragekomplexe.

*Sind sozialer Bewegungen zu mehr in der Lage, als kapitalistische Verhältnisse zu modernisieren?
Warum wählen wir Stadt als Bezugsrahmen, wenn es doch eigentlich um gesamtgesellschaftliche Auseinandersetzungen geht?*

Wie können die vielen unterschiedlichen Kämpfe miteinander verbunden werden?

Die letzte Frage wollen wir mit einem konkreten Vorschlag für eine gemeinsame Kampagne aufgreifen, der hier zur Diskussion gestellt werden soll. Dabei ist der Ausverkauf der Stadt an kleinere und größere Anleger und die Privatisierungspolitik Ausgangspunkt, da diese Prozesse für alle städtischen Bewegungen in der neoliberalen Stadt eine zentrale Klammer sein können. Stadtmarketing und das Image von Städten ist ein wichtiger Bestandteil einer städtischen Politik, um sich im Standortwettbewerb zu platzieren. Durch das gemeinsame Label –„Berlin bleibt Risikokapital“ - soll öffentlichkeitswirksam klargestellt werden, dass die vielfältige Widerstand Berlin für Investor_innen zu einem unkalkulierbarem Terrain macht und das hippe Image der Stadt unterminiert werden. Die Kampagne soll erst einmal für Berlin vorgestellt werden, aber eine Diskussion darüber soll über den lokalen Rahmen hinausgehen und auch die Erfahrungen aus anderen Städten mit vergleichbaren Ansätzen einbeziehen.

FILM UND RADIO

DOKUMENTARFILM | BOOM - THE SOUND OF EVICTION

FREITAG, 11.4.08, 22-23.30H, RAUM SIEHE ÜBERSICHT

Von: Francine Cavanaugh, A. Mark Liiv und Adams Wood (Filmkollektiv: Whispered Media)

Englisch ohne Untertitel (auf Wunsch spanische Untertitel)

96 Minuten

Dokumentarfilm über die Gentrifizierung des lateinamerikanisch geprägten Viertels „The Mission District“ in San Francisco im Zuge des New Economy/Internet-Booms und über den Protest gegen Verdrängung.

Enthralled by dreams of instant wealth during the dot-com boom, the world largely ignored the disastrous housing crunch that plagued San Francisco - "Mecca of the New Economy." Now the bubble has popped and most of the startups are gone, but the tidal wave of gentrification that came with the new industry has changed the city's landscape forever. This new documentary takes stock of the dot-com boom and bust and asks the question - Who benefited?

By turns humorous and scathing, Boom delves into the ironies and contradictions of the "New Economy" and delivers a potent social critique that is ambitious in its scope while remaining close to the human scale. The viewer moves easily between dot-com party crashing at one end of the economic spectrum and painful moments with evicted families at the other. Boom features interviews with dot-com workers, real estate developers, and San Francisco Mayor Willie Brown, as well as those who challenged the new economic order through community organizing, electoral politics, and direct action.



DOKUMENTARFILM | THE SUBCONSCIOUS ART OF GRAFFITI REMOVAL

SAMSTAG, 12.4.08, 11.00-14.30H (ERSTER FILM CA. 11.00H), RAUM SIEHE ÜBERSICHT

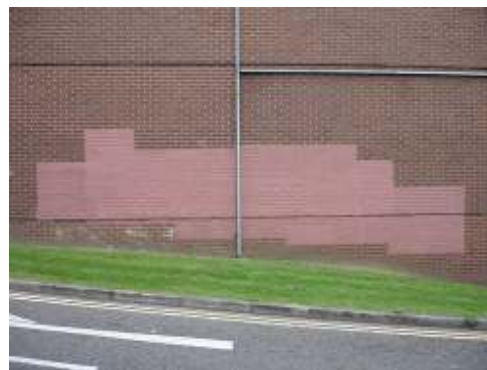
von **Matt McCormick**

USA, 2002

Englisch ohne Untertitel

17 Minuten

Ironischer Dokumentarfilm über die Kunstwerke im öffentlichen Raum, die durch das Überstreichen von Graffiti in Portland entstehen.



DOKUMENTARFILM: ÜBERWACHUNGSTECHNIKEN

SAMSTAG, 12.4.08, 11.00-14.30H (ZWEITER FILM CA. 11.20H), RAUM SIEHE ÜBERSICHT

Reportage aus ZDF Abenteuer Wissen

Deutsch ohne Untertitel

28 min.

„Wir alle haben ein Bedürfnis nach Sicherheit. Doch welchen Preis sind wir bereit, dafür zu bezahlen. Immer mehr Hightech-Geräte verfolgen, registriern jeden unserer Schritte. Und es ist längst kein Ende dieser Entwicklung in Sicht.“

Ein Ritt durch verschiedene Anwendungsgebiete und technische Möglichkeiten der Überwachung: In einem Spielcasino in Las Vegas werden die Spieler_innen über rund 1000 Kameras erfasst, der Sicherheitsdienst ist auf der Jagd nach „Betrügern“, auch durch Einsatz von Gesichtserkennungs-Software. Die Entwicklung neuer Software für diesen Bereich soll die Erfassung eines dreidimensionalen Gesichtsbilds ermöglichen und sich auch durch falsche Bärte nicht überlisten lassen. Die Londoner Innenstadt wird durch die Polizei flächendeckend per Videokameras überwacht. Alle Nummernschilder von Autos werden automatisch erkannt. Die Anschläge vom 7.7.2005 auf die U-Bahn und einen Bus, bei denen 52 Menschen getötet werden, konnte das Überwachungssystem nicht verhindern. Doch zukünftig könnte durch eine internationale Vernetzung von polizeilichen Datenbanken und unzähliger Kameras, auch Webcams, weltweit automatisiert nach gesuchten Gesichtern gefahndet werden. Die einzelnen Techniken existieren bereits heute, sie sind nur noch nicht so perfekt miteinander vernetzt. Mittlerweile sind funkgesteuerte Minihubschrauber als unauffällige Überwachungsdrohnen einsetzbar. In den Vereinigten Arabischen Emiraten wird die Iris-Erkennung zur eindeutigen Identifizierung von Migrant_innen eingesetzt, um bei der Einreise auszusieben, wer zuvor schon einmal ausgewiesen worden ist. Die sogenannte Backscatter-Technik ermöglicht es dagegen durch Analyse der Rückstreuung bestrahlter Objekte, Menschen unter die Kleidung oder ins Innere von Fahrzeugen zu schauen, ohne sie zu öffnen. Die unterschiedlichen Rückstreuungseigenschaften erlauben es, verschiedene Substanzen wie Sprengstoff oder Rauschmittel zu identifizieren oder in der Ladung versteckte Personen zu entdecken. Dagegen

erlauben unter die Haut implantierte RFID-Chips die berührungslose Identifizierung von Personen, zum Beispiel um Zugangsberechtigungen zu überprüfen. Elektronische Alltagstechniken wie Bankkarten, Handys oder das Internet lassen uns ständig Spuren hinterlassen. Aus diesen Spuren können nicht nur vergangene Bewegungen ermittelt, sondern auch Verhaltensweisen und unsere nächsten Ziele abgeleitet werden.

DOKUMENTARFILM: N.N.

SAMSTAG, 12.4.08, 14.30-15.0H, RAUM SIEHE ÜBERSICHT

N.N.

(Beschreibung folgt)

DOKUMENTARFILM: GEMEINSCHAFTSGÄRTEN IN BUENOS AIRES „EINE ANDERE WELT IST PFLANZBAR! (TEIL 1)

SAMSTAG, 12.4.08, 14.30-16.30H (ERSTER FILM CA. 14.30H), RAUM SIEHE ÜBERSICHT

Ella von der Haide und Christoph Arndt (Filmemacherin anwesend)

Buenos Aires 2003

Spanisch mit deutschen Untertiteln

30 Minuten

Militärdiktatur, Neoliberalismus und die Wirtschaftskrise von 2001 haben die argentinische Gesellschaft geprägt. Die Gartenprojekte sind Teil einer gesellschaftlichen Entwicklung, die jenseits des Staates entstehen und nach basisdemokratischen Alternativen suchen. Die Gemeinschaftsgärten mildern dabei die Not nicht nur materiell durch die Produktion von ökologischen Nahrungsmitteln, sondern helfen mit, das soziale Netz wieder aufzubauen und politische und ökonomische Utopien aktiv umzusetzen.

DOKUMENTARFILM: GEMEINSCHAFTSGÄRTEN IN SÜDAFRIKA „EINE ANDERE WELT IST PFLANZBAR! (TEIL 3)

SAMSTAG, 12.4.08, 14.30-16.30H (ZWEITER FILM CA. 15.00H), RAUM SIEHE ÜBERSICHT

Ella von der Haide (Filmemacherin anwesend)

Kapstadt und Johannesburg, 2005

Englisch ohne Untertitel

45 Minuten

Community Gardens sind in Südafrika weit verbreitet, vor allem in den Townships, wo die Menschen sehr arm sind. Die meisten der Gärten werden von NGOs dem Staat oder privaten Firmen betreut und dienen nur der Versorgung mit frischem Gemüse.

Nach dem Ende der Apartheid hat die schwarze Bevölkerungsmehrheit zwar politische Rechte gewonnen, ist aber sehr arm geblieben. Heute folgt Südafrika einer neoliberalen Politik was die soziale Schere weiter öffnet. Der wirtschaftliche Aufschwung zahlt sich nur für einen kleinen Part der Gesellschaft aus, gleichzeitig wird zuwenig in das Sozialsystem investiert und die Lebenshaltungskosten steigen aufgrund der Privatisierungen. Vor diesem Hintergrund erscheint die Förderung von Community Gardens durch Wirtschaft und öffentliche Hand eine Alibifunktion zu haben.

Das wird besonders dann klar, wenn der Präsident und die Gesundheitsministerin erklären, dass HIV/Aids durch Knoblauch und Community Gardens besser zu behandeln sei als durch Medizin.



Trotzdem sind Community Gardens in Südafrika Orte der Hoffnung, der Solidarität und manchmal auch des aktiven Widerstands gegen die neoliberale Politik.

RADIO FEATURE: UNKRAUT VERGEHT - VON DER BEDROHUNG UND ZERSTÖRUNG DER NEW YORKER COMMUNITY GÄRTEN

SAMSTAG, 12.4.08, 14.30-16.30H (DRITTER BEITRAG CA. 15.45H), RAUM SIEHE ÜBERSICHT

Radiobeitrag von Christian Find

Deutsch (mit übersetzten englischen O-Tönen)

22 Minuten

Berichtet über die Vielfalt von Gemeinschaftsgärten in NY, sowie die Räumung einiger Gärten und den Protest dagegen.

DOKUMENTARFILM | „TABLE BED CHAIR“ - KANALB ZEIGT FILME VON VIDEO-AKTIVIST_INNEN ZUM THEMA FREIRAUM

SAMSTAG, 12.4.08, 17.00-19.00 (ERSTER FILM: 17H), RAUM SIEHE ÜBERSICHT

von Robert Hack, Jakob Proyer, Jakob M. Kubizek, Peter Sihorsch, Stefan Deisenberger aus Amsterdam (gezeigt von kanalB)

Holländisch mit Englischem Untertitel

31 Minuten

Table Bed Chair ist ein low-budget Dokumentarfilm über die HausbesetzerInnen-Szene Amsterdams.

Seit den späten 1960ern wird das Besetzen leer stehender Häuser in den Niederlanden toleriert. Gebäude die länger als ein Jahr leer stehen, können laut Gesetz besetzt werden. Tisch, Bett und Sessel reichen aus um den Hausfrieden im neuen Heim zu etablieren.

Obwohl die Blütezeit der Bewegung in den 80er Jahren anzusiedeln ist, gilt immer noch der permanente Wohnungsmangel als grundlegende Bedingung für die Existenz der Krakerbewegung.

Table Bed Chair skizziert sowohl die außerordentliche gesetzliche Situation der Niederlande als auch eine Alternative zu bestehenden Gesellschaftsstrukturen.

In Kombination mit Einblicken in die impulsive Geschichte der Besetzer_innen, wirft der Film einen Blick auf ihre ausgeprägten autonomen Strukturen sowie gängige Praktiken.

DOKUMENTARFILM | ZU BESETZUNGEN IN DÄNEMARK - KANALB ZEIGT FILME VON VIDEO-AKTIVIST_INNEN ZUM THEMA FREIRAUM

SAMSTAG, 12.4.08, 17.00-19.00 (2. FILM CA. 17.30H), RAUM SIEHE ÜBERSICHT

(gezeigt von kanalB)

Dänisch mit Englischem Untertitel

81 Minuten

Dokumentarfilm zu Besetzungen in Dänemark
(Ankündigung folgt)

DOKUMENTARFILM | MIRROR, MIRROR - AN AUDIO-VISUAL ETHNOGRAPHY OF LONDON'S QUEER CLUB

SAMSTAG, 12.4.08, 19.00-20.00, RAUM SIEHE ÜBERSICHT

Von: Zemirah Moffat

London, 2006

Englisch ohne Untertitel

58 Minuten

Dokumentarfilm über einen queeren Club in London, trans performances und die Schaffung eines explizit queeren Raums, der keine Zuordnungen (männlich/weiblich, schwul/lesbisch/bi etc.) verlangt.

A visual ethnography of filming and researching at the new queer London night Club Wotever, a place that welcomes people of all genders and sexualities.

By visual ethnography I mean an ethnography that incorporates the visual not simply as a way of gathering ethnographic data, but as a device that captures and documents the process of capturing, thereby producing a thoroughly situated knowledge. I hope that by rendering visible these research mechanisms they will serve to illuminate the mechanisms by which gender operates and functions within my ethnographic field and within the London that my field engages with.



DOKUMENTARFILM | „DIE SCHATTENPARKER - DAS BÖSE UNBEKANNTE IN FREIBURG“

SONNTAG, 13.4.08, 10.00-12.00, RAUM SIEHE ÜBERSICHT

von Cinerebelde

Freiburg, 2005

Deutsch ohne Untertitel

56 Minuten

Im Dezember 2005 beschlagnahmt die Stadt Freiburg über 30 Wagen der Schattenparker. Was folgt, sind drei intensive Monate, in denen um die Herausgabe der Fahrzeuge und um einen neuen Wagenplatz für Freiburg gekämpft wird – mit Erfolg. Das Filmkollektiv Cinerebelde hat die Schattenparker begleitet.

Mit Musik von: Früchte des Zorns, guts pie earshot, the restarts, elektroduendes, tanglefoot, ballast, und cwill.

**DOKUMENTARFILM | „PUBLIC BLUE“ - ÜBER AUTONOME WOHNUNGS-
LOSENBEWEGUNG IN JAPAN**

SONNTAG, 13.4.08, 12.15-14.15, RAUM SIEHE ÜBERSICHT

**By [AHA] Anke Haarmann, Adrian Mengay, Hex, uvm.
& Diskussion mit Adrian**

Deutschland 2006

Japanisch/Englisch (OmeU)

70 Minuten

Ein Videoessay über Wohnungslose in Osaka und das japanische Verständnis von öffentlichem Raum.

Überall in den Parks und an den Flussufern von Osaka sieht man blaue Zelte oder mit blauen Planen bedeckte Baracken; locker gruppieren, in Reihe gebaut, zu kleinen Kommunen zusammengeschlossen. Der Begriff der Wohnungslosigkeit beschreibt die Situation dieser No-kyoku-sha; Camper auf dem Feld; nur unzureichend. Die blauen Behausungen besetzen den öffentlichen Raum, der in Japan eher als Durchgangspassage zwischen Arbeitsplatz und Familie durchheilt wird. Der öffentliche Charakter ihrer Existenz hat für viele No-kyoku-sha zu einer Entdeckung des Öffentlichen als politischem Raum geführt. Die Stadt Osaka lässt Zelte aus Parks räumen und vertreibt Wohnungslose mit dem Mittel der Rücknahme des öffentlichen Raums. Öffentliche Anlagen werden durch Zaunstrukturen parzelliert und damit unzugänglich gemacht. Damit verschwindet der Kōen; die öffentliche Anlage, die das Öffentliche im Stadtraum territorialisiert.

Der Film ist in Zusammenarbeit mit No-kyoku-sha in Osaka entstanden. Er skizziert ihre Situation, zeigt ihre politische Arbeit und dokumentiert die Räumung ihrer Wohnplätze aus den öffentlichen Parks.

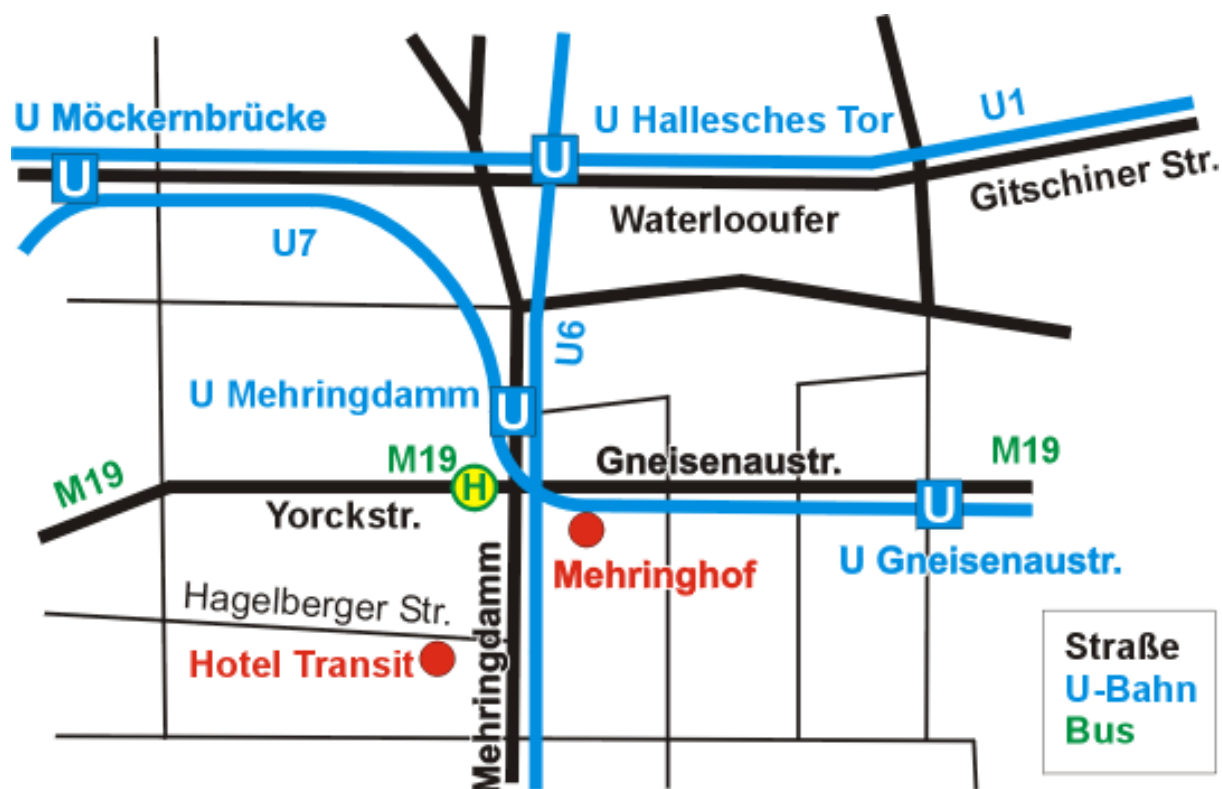
ALLGEMEINE INFORMATIONEN

ANREISE

Die Konferenz findet in der Schule für Erwachsenenbildung (SfE) im Mehringhof, Gneisenaustraße 2a (2. HH, 3.OG) in Berlin Kreuzberg statt.

ROLLSTUHLFAHRER_INNEN

Die Schule für Erwachsenenbildung (SfE), deren Räume wir nutzen dürfen, ist rolligerecht zugänglich und verfügt über eine entsprechende Toilette. Der Aufzug (eigentlich ein Lastenaufzug) muss aber von einer Person aus dem Vorbereitungskreis bedient werden. Bitte schreibt uns also an, damit wir das gemeinsam organisiert kriegen, oder ruft uns bei Ankunft an unter der Telefonnummer 0176 540 11 501. Die nächstliegenden U-Bahnhöfe sind leider (noch) nicht mit Aufzügen ausgestattet. Die M19-Buslinie verfügt aber über rolligerechte Busse.



In der Nähe ist ein gutes Jugendhotel ([Hotel Transit](#)), welches allerdings nicht unbedingt das billigste ist (wir haben auch nichts vorbestellt). Dazu versuchen wir, möglichst viele Privatunterkünfte zu organisieren (siehe Anmeldung).

Für unsere Planung wäre es gut, wenn ihr euch vorher anmeldet. **Für die Anmeldung bitte das [Kontaktformular](#) benutzen und Wünsche in das Formular eintragen (dafür vorher bis zum Ende lesen).**

Dann bekommt ihr einen Zugang auf den internen Teil der Webseite, wo weitere Vorbereitungstexte abrufbar sind. Nach der Konferenz soll über die Webseite eine interaktive Dokumentation der einzelnen Workshops erstellt werden, um die Diskussionen allgemein zugänglich zu machen und auch eine Debatte weiterführen zu können. Der

Dokumentationsteil der Webseite wird nach der Konferenz editierbar sein, wenn wir euch einen Zugang freigeschaltet haben.

Teilnehmen könnt ihr natürlich auch ohne Anmeldung, aber für einige Dinge brauchen wir einen Vorlauf. Diese können nur mit vorheriger Anmeldung gewährleistet werden:

GEBÄRDENDOLMETSCHEN

Einzelne Teilveranstaltungen werden von professionellen Gebärdendolmetscherinnen in die Deutsche Gebärdensprache (*DGS) übersetzt. Die Veranstaltungen sind im Programm gekennzeichnet. Falls ihr als Gehörlose Interesse an weiteren Veranstaltungen habt, dann fragt bitte bei uns per Email an, vielleicht lässt sich dann was tun...

KINDERBETREUUNG

Es wird Samstag und Sonntag während der Workshopphasen eine Kinderbetreuung in einem eigenen Raum geben. Die genauen Zeiten stehen noch nicht fest, können aber bei uns per Email erfragt werden. Wenn ihr Kinder abgeben wollt, bitten wir euch drum, uns vorab Bescheid zu geben, damit wir einschätzen können, um wie viele Kinder welchen Alters es sich drehen wird.

FREMDSPRACHEN

Wir werden uns bemühen, zumindest für einige Workshops eine Flüsterübersetzung zu ermöglichen bzw. Diskussionsbeiträge übersetzen zu können, wenn ihr zwar Deutsch versteht, aber nicht gut spricht. Von uns aus werden wir uns um einige Leute für eine Englisch-Übersetzung kümmern. Da unsere Kapazitäten begrenzt sind, gehen mehr Sprachen und viele parallele Workshops nur, **wenn sich auch Leute melden, die übersetzen können.**

EIGENE WORKSHOPS

Wenn ihr noch eigene Workshops anbieten, Filme zeigen oder sonst was präsentieren wollt, meldet euch bitte möglichst schnell mit Titel, einer kurzen Beschreibung für Webseite und Programm und technischen bzw. organisatorischen Fragen. Wir haben z.B. nicht unbegrenzt Beamer und Räume.

UNTERKUNFT

Begrenzt haben wir Privatunterkünfte bei uns oder Freund_innen zur Verfügung. Diese sind weg, wenn sie weg sind. Auch hier: Wir können nur anbieten, was auch jemand zur Verfügung stellt. **Also gebt auch an, wenn ihr aus Berlin seid und Schlafplätze anbieten könnt.**

FAHRTKOSTENUMVERTEILUNG

Für eine Erstattung fehlen uns die Mittel. Aber wir werden dazu aufrufen, solidarisch zu spenden, um die Reisekosten etwas gerechter zu verteilen. Wie viel Geld dabei rumkommen wird, können wir aber nicht sagen.